

alexanderlevy

Fabian Knecht
UNVERÄNDERUNG
abc – art berlin contemporary
Sep 15 - Sep 18, 2016

Lügen und Interpretieren
Text Lukas Töpfer

Vor gut zwei Jahren hat Fabian Knecht das Handwerk des Thermometerbaus zu erlernen begonnen – in einer traditionellen Manufaktur, von Grund auf, mit höchster Sorgfalt und Präzision. Ein Werk seiner eigenen Hand – zeitlos, alltäglich – hatte er sich vorgenommen. Einen Eingriff, der alles verändert: nichts.

»UNVERÄNDERUNG« besteht aus 98 handgefertigten und nummerierten Thermometern, deren analoge Skala die gemessene Temperatur um 2° Celsius reduziert anzeigt. Die (Un-)Veränderung nimmt auf das umstrittene, 2010 von der UN-Klimakonferenz beschlossene Ziel Bezug, die Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur auf 2° Celsius zu beschränken. Aktuelle Daten legen die Deutung nahe, dass das Ziel ohne große Eingriffe kaum zu erreichen sein wird und dass auf der Nordhalbkugel – wie im März berichtet wurde – die 2°-Grenze kurzzeitig bereits überschritten wurde. Ob 2° zu hoch oder zu niedrig kalkuliert sind, wird daher kontrovers diskutiert. Die Befürworter und Gegner der Zielsetzung bezichtigen sich gegenseitig der Lüge.

Wie problematisch und politisch weitreichend die Deutung der Temperaturveränderungen sein kann, zeigte unter anderem der letzte Assessment Report des Weltklimarats IPCC, der vor einer Zunahme von Trockenheit und Dürren warnte, die mit Hungersnöten und Flüchtlingsbewegungen sowie, vermittelt, mit Gewalt und Bürgerkriegen in Zusammenhang gebracht werden können. Aktuelle Daten legen nahe (wie immer uneindeutig, deutungsbedürftig, umstritten), dass solche Faktoren bereits 2011 für den Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien maßgebend gewesen sind. Über die politischen Folgen des Klimawandels wird daher kontrovers diskutiert. Die unterschiedlichen Parteien bezichtigen sich gegenseitig der Lüge.

»Der Regen fiel in Fäden langer Glasnadeln, die auf den Dächern zerbrachen oder in durchsichtigen Wellen gegen die Fensterscheiben schlugen, und jedes Haus war ein Schiff, das in diesem Wintermeer mühsam in den Hafen gelangte.«

»So klammert sich der Schiffer endlich noch / Am Felsen fest, an dem er scheitern sollte.«

Im Kunsthandel hat sich die fragwürdige, wenn auch überwiegend still tolerierte Praxis verbreitet, wichtige Werke mit kleinen Lügen über ihre Entstehung und Relevanz zu umgeben. Die Werke werden damit nicht nur – in Texten wie dem vorliegenden – in ein positives Licht gerückt, sondern suggestiv mit Bedeutung angereichert, die ihnen »eigentlich« gar nicht zukommt.

¹ Bereits im Februar 2016 hatte Knecht einen Prototyp seiner Arbeit fertiggestellt: ein Objekt zwischen klassischem Kunsthandwerk (traditionell hochwertig produziert) und konzeptueller, politischer Kunst (mit sekundärem Gebrauchswert).

² Aus den Memoiren (1973) des chilenischen Dichters und Politikers Pablo Neruda.

³ Die letzten beiden Verse aus dem Schlussmonolog des Dichters Torquato Tasso in Johann Wolfgang von Goethes gleichnamigem Schauspiel (1790).